



Netzwerk Teilzeitausbildung  
Baden-Württemberg



## »ZUKUNFT TEILZEITAUSBILDUNG«

VERANSTALTUNGS-DOKUMENTATION  
DES NETZWERKS TEILZEITAUSBILDUNG  
BADEN-WÜRTTEMBERG

10. OKTOBER 2024



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



## **Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg**

c/o LAG Mädchen\*politik Baden-Württemberg

Stuttgarter Str. 61

70469 Stuttgart

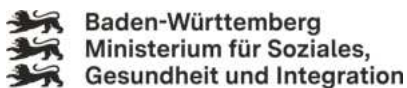
Tel. 0711 80 67 08 98

[info@netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de](mailto:info@netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de)

[www.netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de](http://www.netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de)

Bilder und Zusammenstellung: Johanna Bröse

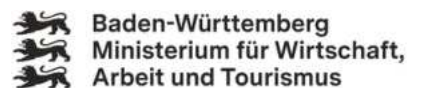
Oktober 2024



Die Projektverbände zur Förderung der Teilzeitausbildung werden unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.



Kofinanziert von der Europäischen Union



Die Arbeit des Netzwerk Teilzeitausbildung wird unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

# INHALTE



---

**0 2**

EINLEITENDE WÖRTE

Ulrike Sammet und Anja Tschanter,  
Geschäftsstelle Netzwerk  
Teilzeitausbildung Baden-Württemberg

---

**0 6**

BEGRÜßUNG

Staatssekretärin Dr. Ute Leidig, MdL,  
Ministerium für Soziales, Gesundheit und  
Integration Baden-Württemberg

---

**1 1**

GRUSSWORT

Andreas Strohbach,  
Europäische Kommission, Generaldirektion  
Beschäftigung, Soziales und Integration

---

**1 4**

VORTRAG

Dr. Carola Burkert,  
Institut für Arbeitsmarkt- und  
Berufsforschung (IAB)

---

**1 7**

EVALUATION

Dr. Friedrich Scheller und Uta Micic,  
Institut für Sozialforschung und  
Gesellschaftspolitik GmbH (ISG)

---

**2 4**

EINBLICKE  
IN DIE PRAXIS

---

# EINLEITENDE WORTE



**Ulrike Sammet und Anja Tschanter,**  
Geschäftsstelle des Netzwerks  
Teilzeitausbildung Baden-  
Württemberg

Sorgetätigkeiten miteinander vereinbaren möchten? Welche Fördermöglichkeiten und bewährte Abläufe für Auszubildende und Unternehmen gibt es bereits?

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf den Aktivitäten der fünf Projektverbünde, die an 22 Standorten in Baden-Württemberg bereits seit Jahren Teilzeitausbildungen unterstützen. So lebte die Veranstaltung durch persönliche Einblicke von Auszubildenden und Auszubildenden, die von ihren Erfahrungen in der dualen und schulischen Teilzeitausbildung berichteten.

Der Einblick in das Monitoring der ESF-Plus-Förderlinie „Teilzeitausbildung für Alleinerziehende, Mütter mit Kindern in Bedarfsgemeinschaften und Pflegende“ machte darüber hinaus deutlich, wie gezielte Unterstützung von Personen, die eine Ausbildung in Teilzeit absolvieren möchten, berufliche Perspektiven eröffnet, Fachkräfte langfristig bindet und soziale Teilhabe stärkt.

Ergänzend zeigte ein fachlicher Input zu Veränderungen der Arbeitswelt durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz innovative und zukunftssträchtige Potenziale für Unternehmen und Mitarbeitende auch für den Bereich der Teilzeitausbildungen auf.

Der Arbeitsmarkt befindet sich im stetigen Wandel und die Suche nach qualifizierten Fachkräften wird zunehmend anspruchsvoller. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, sind innovative Ausbildungsansätze gefragt, die sowohl den Fachkräftebedarf decken als auch den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeitenden gerecht werden.

**Am 10. Oktober 2024 kamen Interessierte und Fachleute in Stuttgart zusammen, um sich über die Möglichkeiten und Chancen der Teilzeitausbildung auszutauschen.**

Die Veranstaltung bot Raum für praxisnahe Einblicke und konkrete Erfahrungsberichte: Wie gelingt es, durch das Instrument der Teilzeitausbildung motivierte Fachkräfte zu gewinnen? Welche Vorteile bringt dieses Modell – für Unternehmen ebenso wie für Menschen, die Arbeit und Familien- und

Die ESF-Plus-Förderlinie „Teilzeitausbildung für Alleinerziehende, Mütter mit Kindern in Bedarfsgemeinschaften und Pflegende“ wurde mit ihren fünf Projektverbänden sowie dem Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg aus gutem Grund von der Verwaltungsbehörde des ESF Baden-Württemberg als „Vorhaben von strategischer Bedeutung“ ausgewählt.

Als Geschäftsstelle betonen wir die Notwendigkeit des Instruments Teilzeitausbildung. Eine langfristige Förderung des Netzwerks ebenso wie eine grundsätzliche verlässliche Förderung der Träger ist entscheidend, um vulnerable Zielgruppen nachhaltig bei ihrem Ausbildungsweg zu unterstützen und das Konzept der Teilzeitausbildung auch als Strategie zur Fachkräftesicherung weiter zu etablieren.

Gehen wir es gemeinsam an.



*»Die Veranstaltung in den Räumen des Sozialministeriums bot eine wertvolle Gelegenheit, aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und Möglichkeiten zu besprechen, um die Teilzeitausbildung nachhaltig zu stärken und mehr Menschen den Zugang zu dieser flexiblen Ausbildungsform zu ermöglichen. Durch den Austausch und die Zusammenarbeit wurden zukunftsweisende Impulse gesetzt, um die Teilzeitausbildung als bedeutenden Teil der Fachkräftesicherung zu etablieren.«*

**Ulrike Sammet**, Geschäftsführerin  
des Netzwerks Teilzeitausbildung Baden-Württemberg

# DAS NETZWERK

Das Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mädchen\*politik Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren im Arbeitsfeld der Teilzeitausbildung im Dezember 2011 gegründet.

Aktuell hat das Netzwerk 193 Mitglieder, die in 127 verschiedenen Organisationen wie Berufsbildungsträgern, Jobcentern, Kammern, Agenturen für Arbeit, Kontakt- und Beratungsstellen, Verbänden, Gewerkschaften, Behörden und Verwaltungen tätig sind. Die Arbeitsschwerpunkte des Netzwerks liegen auf Vernetzung, fachpolitischer Arbeit, Qualifizierung sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel des Netzwerks ist es, die Bekanntheit der Teilzeitausbildung zu erhöhen. Die Mitglieder informieren über die Möglichkeiten, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren und vermitteln Ansprechpersonen vor Ort. Durch das breite Bündnis wird die Umsetzung der Teilzeitausbildung auf Landesebene gefördert und verbreitert. Das Netzwerk vertritt die Anliegen ihrer Netzwerkmitglieder auf landespolitischer Ebene und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Ausbildung in Teilzeit ein.

In Abstimmung mit dem Sozialministerium bietet das Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg für die geförderten Projektträger Maßnahmen zur fachlichen Programmkoordination, zur Qualitätssicherung und zum Ergebnistransfer im Rahmen des Förderprogramms an. Dies umfasst Angebote zum Erfahrungsaustausch, zur programmbezogenen Qualifizierung und zum Transfer in Form von Fachtagen und Öffentlichkeitsarbeit.

## Was ist Teilzeitausbildung?

Die Teilzeitausbildung steht Personen offen, die aus persönlichen Gründen keine Vollzeitausbildung absolvieren können, und ist in § 7a des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) sowie § 27b der Handwerksordnung geregelt. Dadurch kann sie in allen anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz absolviert werden.

Für schulische Ausbildungen gibt es abweichende Regelungen. Beispielsweise erlaubt § 6 Abs. 1 des Pflegeberufgesetzes (PflBG) die generalistische Pflegeausbildung in Teilzeit. Auch für die bundeseinheitliche Pflegeassistenten-Ausbildung soll eine gesetzliche Teilzeitoption geschaffen werden.

Im Bereich der sozialpädagogischen Berufe gibt es hingegen noch keine einheitliche Regelung zur Teilzeitausbildung. Dennoch bieten einige Ausbildungswege wie die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) für Erzieherinnen und Erzieher sowie der Direkteinstieg in Kitas (geregelt durch § 2 Abs. 5 des Sozialgesetzbuchs) Teilzeitmodelle an. Die Regelungen sind vor Ort bei den jeweiligen Schulen zu erfragen.

Informationen, weiterführende Links und Materialien gibt es auf der Webseite des Netzwerks Teilzeitausbildung Baden-Württemberg: [netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de](http://netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de)



## Europäischer Sozialfonds Plus – Förderperiode 2021-2027

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das wichtigste Finanzierungs- und Förderinstrument der Europäischen Union (EU) für Investitionen in Menschen.

Er zielt darauf ab, die Beschäftigungs- und Bildungschancen in der EU zu verbessern. Dafür stellt der ESF den Mitgliedstaaten bereits seit 1957 Mittel zur Verfügung. Die aktuelle Förderperiode des ESF läuft von 2021 bis 2027 unter dem Programmnamen ESF-Plus.

Im Rahmen dieses Programms hat die EU die zentrale Förderlinie „Teilzeitausbildung für Alleinerziehende, Mütter mit Kindern in Bedarfsgemeinschaften und Pflegende“ im Förderbereich Arbeit & Soziales in Baden-Württemberg als Vorhaben von strategischer Bedeutung ausgewählt.

Die Förderlinie vereint die verschiedenen Förderziele des ESF Plus: Zugang zu Beschäftigung, Fachkräftesicherung sowie Armutsbekämpfung.

Für die Umsetzung des ESF Plus in Baden-Württemberg ist die Verwaltungsbehörde im Sozialministerium verantwortlich. Dabei arbeitet diese eng mit Ministerien, Trägern, L-Bank, Jobcentern, Kommunen und Sozialpartnern zusammen. Die ESF-Plus-Fördermittel belaufen sich in der Förderperiode 2021-2027 auf rund 218 Millionen Euro.

Im Fokus stehen Projekte und Programme, welche die Beschäftigungs- und Bildungschancen von Menschen verbessern.

## PROJEKT- VERBÜNDE

Seit dem **1. Januar 2022** unterstützen folgende Träger (Projektverbünde) an 22 Standorten Menschen bei der Aufnahme einer Teilzeitausbildung:

Projektname	Träger	Standorte in Stadt- (SK) und Landkreisen (LK)
AB jetzt! IV	IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Erzdiözese Freiburg e.V.	Rhein-Neckar-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis, SK Baden-Baden, LK Waldshut, Alb-Donau-Kreis
Taff 4.0	Aktion Jugendberufshilfe in Ostwürttemberg e.V.	LK Heidenheim, Ostalbkreis, Enzkreis, SK Pforzheim, LK Calw
AQTAdigi+	NintegrA Unternehmen für Integration gGmbH	LK Esslingen, LK Rems-Murr, SK Stuttgart, LK Heilbronn, SK Heilbronn, LK Schwäbisch-Hall
Duett 2022-2024	ttg team training GmbH, Vbl Heidelberg	LK Tübingen, LK Böblingen, LK Reutlingen, SK Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, Zollernalbkreis, LK Heidelberg
AITA 2024	Arbeitslosenselbsthilfeorganisation Schwäbisch Gmünd a.l.s.o. e.V.	Ostalbkreis, LK Göppingen, SK Stuttgart

# BEGRÜSSUNG

**Staatssekretärin**

**Dr. Ute Leidig, MdL**

Ministerium für Soziales,  
Gesundheit und Integration  
Baden-Württemberg



Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung zur heutigen Veranstaltung, der ich gerne gefolgt bin. Der Europäische Sozialfonds (ESF) bringt uns heute hier im Sozialministerium zusammen – seine Projekte und Programme sind mir ein großes Anliegen. Sie bewirken viel Gutes im Land und wären ohne unsere Partnerinnen und Partner nicht möglich. Vielen Dank an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit in der großen ESF-Familie.

Heute geht es um ein „Vorzeigeprojekt“: eine der wichtigsten Förderlinien des ESF in Baden-Württemberg – die Förderung der Teilzeitausbildung.

Wir alle können wohl aus eigener Lebenserfahrung die Arbeitsmarktforschung bestätigen: Eine gute Ausbildung ist die beste Basis für ein erfolgreiches Berufsleben, für Unabhängigkeit und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Seit dem Jahr 2005 besteht die gesetzliche Möglichkeit, eine Ausbildung auch in Teilzeit zu absolvieren. Diese Option soll all jenen die Möglichkeit auf Ausbildung erleichtern, die beispielsweise aufgrund von Kindererziehung oder Pflege stark gebunden sind. Dennoch zeigt ein Blick auf die Zahlen, dass nach wie vor nur sehr wenige Menschen – und damit verbunden nur wenige Unternehmen und Betriebe – das Angebot einer Teilzeitausbildung nutzen.

Im Jahr 2022 sind rund 66.000 neue Ausbildungsverträge in Baden-Württemberg abgeschlossen worden. Darunter waren nur 366 Teilzeitausbildungen, die im Jahr 2022 neu begonnen haben. Das ist noch nicht einmal ein Prozent aller Neuabschlüsse. Immerhin: Im Jahr 2008 waren es 162 Teilzeitausbildungen.



Als Fazit kann ich festhalten: Die Richtung stimmt, die Zahl der Teilzeitausbildungen hat über die Jahre zugenommen. Allerdings bleibt noch viel Luft nach oben.

Nun kommt der ESF ins Spiel: Seit dem Jahr 2012 unterstützen wir mit dem ESF die Teilzeitausbildung. Dabei fördern wir Träger und Verbände, damit diese in ihren Projekten Menschen auf dem Weg in eine Teilzeitausbildung helfen und begleiten.

Die ESF-Förderung richtet sich vor allem an Alleinerziehende, Mütter mit Kindern und Pflegende, die nach wie vor überdurchschnittlich oft armutsgefährdet sind.

Die Teilzeitausbildung ermöglicht es den Betroffenen, dennoch in die eigene Zukunft zu investieren und eine duale Ausbildung zu machen. Die Teilzeitausbildung eröffnet ihnen mehr Flexibilität, um Kinder, Familie, Pflege und Ausbildung „unter einen Hut“ zu bringen. Durch die Förderung aus ESF-Plus- und Landesmitteln können die Träger stärker auf die individuellen Bedarfe und die oft besonderen Lebenssituationen der Teilnehmenden eingehen – und deren zum Teil vielfältige Herausforderungen angehen.

Unser Ziel ist es, den Teilnehmenden individuelle Unterstützung anzubieten, sie entsprechend vorzubereiten, um dann eine passende Ausbildung zu finden. Wir wollen ihnen das notwendige Rüstzeug mitgeben, eine Ausbildung in Teilzeit erfolgreich abschließen zu können.

In den Jahren 2014 bis 2021 konnten 13 Teilzeitausbildungsprojekte mit ESF-Mitteln in Höhe von rund 8,5 Mio. Euro und zusätzlichen Landesmitteln in Höhe von rund 1,5 Mio. Euro gefördert werden.

Es haben in dieser Zeit rund 3.000 Alleinerziehende und Pflegende an den Projekten teilgenommen – und sage und schreibe 60 Prozent von ihnen gingen danach in eine Aus- oder Weiterbildung oder in eine Beschäftigung.

In der neuen Förderperiode werden nun seit 2022 bis Ende 2025 fünf Trägerverbände an 22 Standorten in Baden-Württemberg mit rund 4,7 Mio. Euro ESF-Plus-Mittel und rund 1,2 Mio. Euro Landesmittel unterstützt. Seit 2022 haben bereits etwa 700 Personen an den Projekten teilgenommen.

### **Was wurde in den vergangenen 12 Jahren durch die ESF-Förderung erreicht?**

- Die Teilzeitausbildung konnte ausgebaut werden, sie hat sich stetig fortentwickelt und ist auch bekannter geworden.
- Sie ist eine anerkannte Form der Ausbildung.
- Sie hat die Situation der Auszubildenden – auch die finanzielle – verbessert.
- Sie trägt zur Gleichstellung bei.
- Sie leistet einen Beitrag zur Existenzsicherung durch finanzielle Unabhängigkeit.
- Sie verbessert die Lebenssituation der Kinder und reduziert das Armutsrisiko der Familien.
- Seit der Corona-Pandemie bieten viele Träger hybride Beratungsformate an, die mehr Flexibilität, Schnelligkeit und Effizienz ermöglichen.

*In der ersten Förderperiode 2014  
bis 2021 nahmen rund*

**3000**

*Alleinerziehende und  
Pfleger an den  
Projekten teil.*

**700**

*sind es bereits in der  
aktuellen Förderperiode  
seit 2022.*

## Welche Herausforderungen begleiten die Teilzeitausbildung weiterhin?

- Sie muss noch bekannter werden – bei den Menschen, bei den Unternehmen und Betrieben, bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern.
- Mit Blick auf den Fachkräftemangel muss die Entwicklung der Teilzeitausbildung weitergehen – das beinhaltet auch die Finanzierung.
- Viele Träger haben mit der fehlenden Kinderbetreuung zu kämpfen.
- Da ein Großteil der Teilnehmenden Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund sind, stellt die Spracherlernung eine große Hürde dar.
- Viele Auszubildende verdienen während der Teilzeitausbildung weniger als vorher in „Aushilfsjobs“. Das dämpft die Motivation oder macht eine Teilzeitausbildung allein aus finanziellen Gründen unmöglich.
- Die Anerkennung ausländischer Schul- und Studienabschlüsse ist oft komplex und langwierig.
- Viele Berufsschulen bieten nur Vollzeit- oder Blockunterricht an, was mit der Teilzeitausbildung schwer zu vereinbaren ist.

Für die Weiterentwicklung der Teilzeitausbildung im ESF sind sowohl der Austausch mit den Partnerinnen und Partnern als auch belastbare Daten aus der Evaluation der Förderlinie notwendig. Wie schon eingangs erwähnt, werden heute Frau Micic und Herr Dr. Friedrich Scheller vom Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik die aktuelle Evaluation

der Teilzeitausbildung im ESF Plus in Baden-Württemberg vorstellen. Mein Dank gilt dem Institut und allen, die sich an der Erhebung beteiligt haben. Ich appelliere an die Träger, sich noch stärker an diesen Evaluationen zu beteiligen. Nur so kommen wir zu aussagekräftigen Daten. Denn die Evaluation ist Bestandteil der ESF-Förderung. Wir sind auf die Ergebnisse angewiesen. Diese fließen maßgeblich in die Überlegungen und Planungen einer Weiterförderung und die Programmplanung der nächsten Förderperiode ein.

Die Relevanz, die wir der Teilzeitausbildung beimessen, wird dadurch deutlich, dass die Teilzeitausbildung mit ihrem Netzwerk vom ESF Baden-Württemberg als „Vorhaben von strategischer Bedeutung“ in Baden-Württemberg ausgewählt wurde. Sie ist mit ihrem innovativen Konzept und den vielfältigen Angeboten beispielhaft. Sie trägt – im Sinne der EU – zu drei wesentlichen Förderzielen des ESF Plus einen erheblichen Beitrag bei: Zugang zu Beschäftigung, Fachkräftesicherung und Armutsbekämpfung.

Abschließend möchte ich Allen, die den Schritt in die Teilzeitausbildung gewagt haben, meinen Respekt zollen. Sie investieren in ihre Zukunft. Auch den Unternehmen, die diesen Weg unterstützen, gilt mein Dank – Sie bieten nicht nur den Teilnehmenden, sondern auch Ihrer Branche wertvolle Zukunftsperspektiven.

Dem Netzwerk Teilzeitausbildung und den Trägern mit ihren vielen Mitarbeitenden danke ich für ihr großes Engagement für die Teilzeitausbildung und die wichtige Vernetzungsarbeit im Land. Sie sind ein wesentlicher Motor für die Sache.



*»Heute geht es um ein Vorzeigeprojekt, eine der wichtigsten Förderlinien des Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg.«*

**Staatssekretärin Dr. Ute Leidig, MdL**

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg



# GRUSSWORT

## Andreas Strohbach

Europäische Kommission, Generaldirektion  
Beschäftigung, Soziales und Integration

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin  
Dr. Leidig, sehr geehrte Frau Sammet,  
sehr geehrte Frau Tschanter,  
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung, heute  
hier bei Ihnen in Stuttgart sein zu dürfen.  
Lassen sie mich zu Beginn ein paar  
grundsätzliche Anmerkungen machen.

Wir leben in einer Zeit, die durch große  
wirtschaftliche und politische Herausfor-  
derungen gekennzeichnet ist.

Entsprechend dem *Economic Forecast* der  
Europäischen Kommission vom Mai dieses  
Jahres wird ein Wirtschaftswachstum der  
EU von 1 % in diesem Jahr und von 1.6 % im  
nächsten Jahr erwartet. Die Werte für den  
Euroraum liegen jeweils 0.2 % darunter. Des  
Weiteren wird eine Arbeitslosenquote von  
rund 6 % und für den Euroraum von etwa  
6.5 % für beide Jahre prognostiziert. Für  
Deutschland wird leider ein geringeres  
Wachstum von nur rund 0.1 % in diesem  
Jahr und 1 % im Jahr 2025 erwartet.

Positiv hingegen ist, dass die Arbeitslosen-  
quote für beide Jahre mit 3.1 % in der  
Bundesrepublik deutlich geringer als in der  
EU ausfällt.



Nichtsdestotrotz stehen Schlüssel-  
branchen in der EU, wie zum Beispiel die  
Autoindustrie, vor großen Veränderungen,  
die auch Auswirkungen auf den Arbeits-  
markt haben werden. Das trifft natürlich  
auch auf Deutschland bzw. Baden-  
Württemberg zu. Der grüne und digitale  
Wandel ist eine Herausforderung für die  
Gesellschaft und die Wirtschaft. Zahlreiche  
Unternehmen sind mit besonderen  
Transformationsherausforderungen kon-  
frontiert.

So ist es erforderlich, die Qualifikationen  
der Beschäftigten für den „Arbeitsmarkt  
von morgen“ anzupassen. Die Leitlinien der  
designierten neuen Europäischen Kommis-  
sion setzen deshalb auch voll auf die  
Stärkung nachhaltiger Wettbewerbsfähig-  
keit in der EU und der Sicherung des  
Fachkräftepotenzials.

In den Leitlinien wird betont, dass Europa ein Kontinent der Industrie, der Unternehmen und der Innovation ist. Unsere wirtschaftliche Stärke verdanken wir zum großen Teil unserer sozialen Marktwirtschaft.

Und in den Leitlinien wird betont, dass Europa in Bezug auf Kompetenzen und Arbeitskräfte einen Quantensprung braucht – weit mehr und ambitioniertere Maßnahmen auf allen Qualifikationsebenen und für alle Arten der allgemeinen und beruflichen Bildung. Dies ist gleichermaßen wichtig – sowohl für die berufliche Laufbahn und die beruflichen Aussichten der Menschen – als auch für unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Eine weitere Priorität der neuen Kommission wird sein, unser europäisches Sozialmodell zu stärken. Es geht um die Wahrung und Weiterentwicklung dieses Sozialmodells, gerade auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten und unter Berücksichtigung des demografischen Wandels. Dabei geht es auch um die tiefgreifende Idee, dass wir in einem Europa leben, in dem jeder Mensch unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe oder Geschlecht sicher leben kann, gleiche Rechte und Pflichten hat und auch von gleichen Chancen profitieren kann.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Europäische Säule sozialer Rechte hervorheben. Diese Säule, die von den Staats- und Regierungschefs der EU im Jahr 2017 proklamiert wurde, bildet das Fundament unserer Bemühungen, eine gerechtere und inklusivere Gesellschaft zu schaffen. Das wesentliche finanzielle Instrument auf europäischer Ebene im Bereich Beschäftigung und Soziales ist der Europäische

Sozialfonds, der Projekte zur Förderung von Beschäftigung, Bildung und sozialer Inklusion in ganz Europa unterstützt. Deutschland stehen in der Förderperiode 2021–2027 gut 6,5 Mrd. Euro ESF-Mittel zur Verfügung. Der Bund erhält davon rund 1/3 und auf die Bundesländer entfallen etwa 2/3. Baden-Württemberg erhält davon knapp 219 Mio. Euro. Der nationale Kofinanzierungsbetrag des baden-württembergischen Programms liegt bei gut 326 Mio. Euro.

Aber, und lassen sie mich klar hervorheben, diese Beträge sind im Vergleich zu den nationalen Aufwendungen, in den Bereichen Arbeit, Bildung und Soziales in der Bundesrepublik vergleichsweise gering. Deshalb ist es umso wichtiger, dass mit den Geldern so effektiv und effizient wie möglich umgegangen wird. Baden-Württemberg leistet hier seit mehreren Förderperioden eine sehr gute Arbeit.

Das ESF-Plus-Programm Baden-Württemberg nutzt die Erfahrungen der ESF-Förderung der vergangenen Förderperioden und verbindet die Weiterentwicklung bestehender mit der Einführung neuer Maßnahmen.

**Die Bezugnahme auf die positiven Erfahrungen vorangegangener Förderperioden und deren justierte Weiterführung hebt somit einerseits die Richtigkeit der Wahl der Maßnahmen hervor und weist andererseits auf die Notwendigkeit einer stabilen Struktur und langfristigen Planung hin, die erforderlich sind, um eine Unterstützung über Förderperioden hinweg und somit tatsächlich nachhaltige Ergebnisse zu ermöglichen. Damit wird auch ein europäischer Mehrwert generiert.**

Das ESF-Plus-Programm Baden-Württemberg setzt auch auf innovative Ausbildungsmodelle, wie beispielsweise die Maßnahme Teilzeitausbildung, die ein Vorhaben von strategischer Bedeutung darstellt. Das deutsche Berufsbildungsgesetz ermöglicht es, dass eine Ausbildung auch in Teilzeit absolviert werden kann.

**Mit der Maßnahme wird ein innovativer Weg beschritten, der Menschen aufgrund ihrer individuellen Lebensumstände die Chance bietet, erfolgreich ins Berufsleben zu starten. Sichergestellt wird, dass eine in Teilzeit absolvierte Ausbildung einer Vollzeitausbildung gleichwertig ist und somit alle Weiterentwicklungsmöglichkeiten einer beruflichen Ausbildung offeriert.**

Lassen Sie mich unterstreichen, dass Teilzeitausbildung auch ein wesentlicher Faktor zur Förderung von Chancengleichheit und Fachkräftesicherung und -entwicklung ist. Die Europäische Kommission begrüßt ausdrücklich solche innovativen Maßnahmen, die dazu dienen, die bereits erwähnte Fachkräftesicherung zu unterstützen und einen Beitrag zur nachhaltigen europäischen Wettbewerbsfähigkeit zu leisten.

Wünschenswert wäre, wenn die Strahlkraft der Maßnahme über die Landesgrenzen Baden-Württembergs hinauswirkt und auch in anderen Bundesländern bzw. dem Bund zum Tragen kommt. Die Kooperation mit europäischen Partnern/Partnerregionen in diesem Bereich sollte angestrebt werden, um einen zusätzlichen europäischen Mehrwert zu generieren.

Ganz wichtig dabei: Der Erfolg des ESF wird vom „Prinzip der Partnerschaft“ bestimmt.

Die Einbeziehung von Wirtschafts- und Sozialpartnern, lokalen Vertretungen, Zivilgesellschaft und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung der Maßnahmen ist von entscheidender Bedeutung. Sie alle tragen täglich dazu bei, dass der ESF in Baden-Württemberg effizient und erfolgreich umgesetzt wird und Menschen unterstützt werden, eine Ausbildung zu absolvieren, neue Fähigkeiten zu erlernen, und erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Das Arbeitsleben von Millionen Europäerinnen und Europäern wird sich in den kommenden Jahren ändern. Wir müssen Maßnahmen ergreifen, damit sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Zukunft an die Herausforderungen anpassen und sich entfalten können. Europas innovative und inklusive soziale Marktwirtschaft muss die Menschen in den Mittelpunkt stellen: Sie brauchen hochwertige Arbeitsplätze, die ein angemessenes Einkommen ermöglichen. Die ESF-Maßnahme Teilzeitausbildung leistet hierzu einen Beitrag.

Lassen Sie mich zum Abschluss die Gelegenheit nutzen, zu unterstreichen, dass hier in Baden-Württemberg mit Hilfe des ESF bereits viel geleistet und erreicht wurde. Deshalb auch mein Dank an alle Beteiligten, die bei der Umsetzung mitgewirkt haben und Projekte entwickelt und zum Erfolg geführt haben. Ohne Sie gäbe es keinen ESF. Ihre Arbeit schätzt die Kommission sehr und dankt Ihnen für Ihr Engagement. Wir bitten Sie, in diesem Sinne weiter zu wirken, um den Europäischen Sozialfonds auch in den nächsten Jahren zum Erfolg zu führen.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg dabei!



# DIE ARBEITSWELT DER ZUKUNFT

DR. CAROLA BURKERT, INSTITUT  
FÜR ARBEITSMARKT- UND  
BERUFSFORSCHUNG (IAB)

„Gamechanger – Nimmt uns Künstliche Intelligenz (KI) die Jobs weg?“ Dr. Carola Burkert vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) stieg mit einer provokativen Frage in ihren Impulsvortrag ein. Ihre Antwort darauf führte die Wissenschaftlerin im Anschluss kurzweilig mit viel Fachwissen und Verweisen auf unterschiedliche Arbeitsfelder aus. Die Berufslandschaft verändere sich, erfuhren die Anwesenden, denn:

*»Durch KI können Tätigkeiten in Berufen wegfallen, indem z. B. Algorithmen Aufgaben übernehmen, die bisher von Menschen ausgeführt wurden. Aber KI lässt auch neue Tätigkeiten und neue Berufe entstehen.«*

**Dr. Carola Burkert**

Umso wichtiger sei es, Menschen durch Aus- und Weiterbildung beschäftigungsfähig zu machen und zu erhalten, den Wechsel in andere Branchen und Berufe zu ermöglichen.

Carola Burkert erklärte, dass die Teilzeitausbildung nicht nur den Zugang zur Ausbildung erleichtere, sondern auch dafür Sorge, dass Qualifikationen bedarfsgerecht an neue technologische und wirtschaftliche Entwicklungen angepasst werden können. Dies sei besonders wichtig in einer Zeit, in der die Arbeitswelt durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Automatisierung erheblich im Wandel begriffen ist. Dabei verwies sie auf aktuelle Studien, die verdeutlichen, dass viele Tätigkeiten, die bisher Menschen vorbehalten waren, zunehmend von Algorithmen und Maschinen übernommen werden.

In dieser Transformation biete die Teilzeitausbildung ein wichtiges flexibles Bildungsmodell, das den Erhalt und die Weiterentwicklung der Beschäftigungsfähigkeit gezielt fördere und so den Fachkräftemangel lindere.



Durch die Teilzeitausbildung werde es möglich, die Kompetenzen von Menschen aktuellen Berufsoptionen anzupassen und ihnen Perspektiven für neue Tätigkeitsfelder zu eröffnen.

Carola Burkert rief dazu auf, die Teilzeitausbildung nicht nur als Mittel zur beruflichen Qualifizierung, sondern als strategische Antwort auf gesellschaftliche Herausforderungen zu sehen, die eine nachhaltige Stabilisierung des Arbeitsmarktes ermöglichen.

Sie betonte die Teilzeitausbildung als gewichtiges Werkzeug, um den wachsenden Anforderungen in der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden und eine inklusive Ausbildung für alle zu fördern. Carola Burkert zeigte auf, wie die Teilzeitausbildung insbesondere jene unterstützt, die durch familiäre Sorge-Verpflichtungen benachteiligt seien und somit nicht an traditionellen Ausbildungsmodellen teilnehmen können. Dieses flexible Format ermögliche es zudem, Menschen aus unterschiedlichsten Lebenslagen für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren, was wiederum zur Sicherung der Fachkräftebasis beitrage.

Die Transformation des Arbeitsmarktes betreffe Personengruppen unterschiedlich, könne aber auch Möglichkeiten bereitstellen für Beschäftigte ohne Perspektive in ihrer aktuellen Anstellung oder Personen, die sich im Neueinstieg befinden. Der Anpassungsdruck für Arbeitnehmende steige, sie seien zunehmend gefordert, sich an die dynamischen Veränderungen der Arbeitswelt anzupassen.

Gleichzeitig steige auch der Druck auf die Betriebe, den Herausforderungen des demografischen Wandels und der Fachkräfteengpässe zu begegnen.

In einer abschließenden Gesprächsrunde ermunterte Carola Burkert die Anwesenden, gemeinsam die Chancen und Möglichkeiten zu erkunden, die sich durch digitale Technologien ergeben.

## **Kernthemen des Vortrags:**

### ***Bedeutung der Teilzeitausbildung (TZA)***

TZA fördert die Integration in den Arbeitsmarkt und unterstützt die Chancengleichheit. Es ist eine wichtige Maßnahme, um Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage sind, eine Vollzeitausbildung zu absolvieren, den Zugang zu beruflicher Qualifizierung zu ermöglichen – insbesondere für die Berufsfelder der Zukunft.

### ***Lebensbegleitendes Lernen***

Die Bereitschaft und Fähigkeit zum lebensbegleitenden Lernen sind essenziell, um den schnellen Wandel der Arbeitswelt zu bewältigen. Dies schließt auch flexible Instrumente zur Ausbildung ein. Weiterbildungspolitik sollte deshalb proaktiv und kontinuierlich gestaltet werden, um den Beschäftigungserhalt zu sichern.

### ***Individuelle Lösungen***

Es ist notwendig, passgenaue Qualifizierungsangebote dahingehend zu erweitern, dass sie den unterschiedlichen Lebenslagen der Menschen und den Veränderungen in Arbeitsmarkt und Gesellschaftsstruktur gerecht werden.

*»In der Welt der digitalen Transformation ist die Anpassung von Kompetenzen unerlässlich und eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen. Für die Zukunft der Arbeitswelt ist es wichtig, jede und jeden auf diesem Weg mitzunehmen. Gerade die Teilzeitausbildung bietet die hervorragende Möglichkeit, bedarfsorientiert an der individuellen Situation der Menschen anzuknüpfen und diese zu integrieren.«*

**Dr. Carola Burkert**

anlässlich der Veranstaltung des Netzwerks Teilzeitausbildung.





## EVALUATION DER ESF-PLUS-FÖRDERLINIE »TEILZEITAUSBILDUNG FÜR ALLEINERZIEHENDE, MÜTTER MIT KINDERN IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN UND PFLEGENDE«

UTA MICIC UND DR. FRIEDRICH SCHELLER, INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG UND GESELLSCHAFTSPOLITIK GMBH (ISG)

Das ISG-Team begleitet die ESF-Plus-Förderlinie zur Förderung von Alleinerziehenden, Müttern in Bedarfsgemeinschaften und Personen mit Pflegeverantwortung, die eine Ausbildung in Teilzeit absolvieren möchten. Ziel der Evaluation war es, die Wirksamkeit der Maßnahme zu bewerten, hemmende Faktoren zu benennen und Handlungsempfehlungen zu geben, um die Maßnahme weiter zu verbessern.

Die Forschenden nutzten eine Kombination aus quantitativen und qualitativen Methoden (Datenanalyse sowie empirische Erhebungen), um die Wirkung und Struktur der Teilzeitausbildungsprogramme zu analysieren. Im Folgenden werden einige der daraus abgeleiteten Erfolge, Herausforderungen und Potenziale dargestellt.

# BLICK AUF DIE TEILNEHMENDEN

## 79 %

### **Erwerbsstatus:**

79 % der Teilnehmenden waren vor der Maßnahme arbeitslos, davon deutlich über die Hälfte langzeitarbeitslos. 14 % waren inaktiv (z. B. Mütter aus der „stillen Reserve“), und 7 % waren erwerbstätig, häufig in geringfügigen Beschäftigungen.

## 72 %

### **Bildungsniveau:**

72 % der Teilnehmenden gaben ein Bildungsniveau von ISCED 2 an (Grundbildung oder Sekundarstufe Unterstufe).

*Die Zusammensetzung zeigt, dass die Teilzeitausbildungsprojekte insbesondere vulnerable Zielgruppen erreichen, darunter Menschen mit niedrigem Bildungsniveau, langzeitarbeitslose Personen und eine hohe Anzahl an Personen mit Migrationshintergrund.*

*Ergebnisse aus der Präsentation des Evaluationsberichts*

## 61 %

### **Altersstruktur:**

39 % der Teilnehmenden waren zwischen 18 und 29 Jahre alt, während 61 % in die Altersgruppe 30 bis 53 Jahre fielen.

## 72 %

### **Migrationshintergrund:**

72 % der Teilnehmenden gaben an, einen Migrationshintergrund zu haben, und 41 % waren Drittstaatsangehörige.

# ERFOLGE

## Unterstützung spezifischer Zielgruppen

Die Projekte zielten darauf ab, besonders vulnerable Gruppen zu fördern und zeigten Erfolge darin, diesen Menschen eine neue berufliche Perspektive zu eröffnen.

## Berufliche Integration

Die Evaluation hebt hervor, dass 61 % der Teilnehmenden nach der Maßnahme in eine Ausbildung oder Erwerbstätigkeit übergingen, was ein positives Ergebnis für die berufliche Integration darstellt. Es ist zudem ein Anstieg im Vergleich zur vorherigen Förderperiode zu beobachten.

## TZA-Neuabschlüsse nach Geschlecht

Bei generellem Rückgang der Ausbildungszahlen in der dualen Ausbildung nehmen die

TZA-Neuabschlüsse zu, allerdings auf niedrigem Niveau. Bei längerfristiger Betrachtung (seit 2008) zeigt sich zwar eine deutliche Zunahme der Zahl der Neuabschlüsse (dualer) Teilzeitausbildungsverträge, in den letzten Jahren gab es diesbezüglich aber kaum Bewegung. Auch wenn Frauen weiterhin den Großteil der Teilnehmenden ausmachen (2022: 91 %), deutet der Zuwachs bei Männern (2022: 9 %) darauf hin, dass die Teilzeitausbildung zunehmend auch von ihnen genutzt wird.

Für schulische Ausbildungen ist keine ausreichende Datenbasis zu den Auszubildenden in Teilzeit vorhanden. In der Pflege wurden 2021 bundesweit rund 1 % der neuen Ausbildungsverträge in Teilzeit abgeschlossen.

## Neuabschlüsse in dualen Teilzeitberufsausbildungen in Baden-Württemberg nach Geschlecht

	2008	2022	Veränderung 2022/2008
Neuabschlüsse insgesamt	81.123	66.075	-19 %
Neuabschlüsse Männer	58 %	62 %	+4 PP *
Neuabschlüsse Frauen	42 %	38 %	-4 PP
Neuabschlüsse in Teilzeit insgesamt	162	366	+ 126 %
Neuabschlüsse in TZ (Männer)	6 %	9 %	+3 PP
Neuabschlüsse in TZ (Frauen)	94 %	91 %	-3 PP
Anteil Neuabschlüsse in TZ an allen Neuabschlüssen	0,20 %	0,60 %	+0,4 PP

Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BiBB Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Ausbildungsberufe insg., inkl. § 66 BBiG/ § 42r HwO (Erhebung jeweils zum 31.12.)

\*PP=Prozentpunkte

# HERAUSFORDERUNGEN

## ***Berufsfeldspezifische Unterschiede und Abbrüche***

Die Evaluation zeigte, dass bestimmte Berufsfelder leichter zugänglich waren (im dualen Bereich z. B. kaufmännische und medizinische Ausbildungsberufe), während handwerkliche und technische Berufe schwieriger in Teilzeit angeboten werden konnten. Im schulischen Bereich hängt dies sehr stark vom Angebot, etwa von Teilzeitklassen, ab.

Auch wurde dokumentiert, dass Abbrüche häufig auf persönliche und strukturelle Hürden zurückzuführen waren, wie Sprachbarrieren oder Betreuungsgänge in Kindergärten oder anderen Einrichtungen.

## ***Strukturelle Hindernisse und Einzelfalllösungen***

Die Forschenden stellten fest, dass viele Probleme struktureller Natur sind und häufig individuelle, ressourcenintensive Lösungen nötig machen. Beispiele dafür sind die Organisation des schulischen Teils der Ausbildung, der Umgang mit den vorhandenen Möglichkeiten zur Gestaltung der Ausbildungsdauer und die allgemein geringe Bekanntheit der Teilzeitausbildung.

## ***Fehlende Bekanntheit und Akzeptanz der Teilzeitausbildung bei den Betrieben***

Teilnehmende berichteten häufig von Problemen, potenzielle Ausbildungsbetriebe von einer Teilzeitausbildung zu überzeugen.

**Hauptschwierigkeiten lagen in der Vereinbarkeit von Ausbildung und familiären Verpflichtungen sowie in der Erreichbarkeit von Berufsschulen. Flexiblere Zeitmodelle und digitale Lösungen könnten helfen.**



# POTENZIALE

Die Programme bewiesen **hohe Vernetzungs- und Anpassungsfähigkeit**. Die Autorinnen und Autoren des Berichts empfehlen abschließend, die bestehenden strukturellen Hindernisse, die außerhalb des direkten Einflussbereichs der Teilzeitausbildungsprojekte liegen, stärker zu adressieren.

Da oft teure Einzelfalllösungen notwendig sind, um diese Probleme zu bewältigen, schlagen sie vor, die Aktivitäten zur **Steigerung der Bekanntheit der Teilzeitausbildung** zu intensivieren. Besonders wichtig sei dabei die gezielte Ansprache größerer Betriebe und die verstärkte Unterstützung durch Kammern, um eine Signalwirkung zu erzielen.

Zudem betonen die Autorinnen und Autoren die **Notwendigkeit einer höheren Flexibilität im schulischen Teil der Ausbildung**, insbesondere in Randzeiten, und empfehlen perspektivisch digitale Optionen.

**Klare und einheitliche Kriterien** für Umschulungen und die Ausbildungsdauer in Teilzeit könnten ebenfalls zur Verbesserung der Programme beitragen.

Insgesamt hoben Uta Micic und Friedrich Scheller hervor, dass **intensive „Lobbyarbeit“** (und damit auch die Arbeit des Netzwerks Teilzeitausbildung) entscheidend bleibe, um die Teilzeitausbildung nachhaltig zu stärken und ihre Wirkung auf die übergeordneten Ziele der Förderung zu maximieren.

Eine Reduktion der vorhandenen Hürden für potenzielle Teilzeitauszubildende wurde als zentral für den langfristigen Erfolg und die nachhaltige Wirkung der Teilzeitausbildung bewertet.

**Evaluationsbericht** der ESF-Plus-Förderlinie „Teilzeitausbildung für Alleinerziehende, Mütter mit Kindern in Bedarfsgemeinschaften und Pflegende“. Herausgeberschaft: Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg (2024), Stuttgart. Verfügbar auf der ESF-Webseite, Bereich ["Evaluierung & Monitoring"](#).



# EINBLICKE IN DIE PRAXIS



*»Die Teilzeitausbildung ist ein sehr wichtiges Instrument, vor allem auch im Pflegebereich. Für viele Menschen, die Erziehungs- oder Pflegearbeit zu Hause leisten, ermöglicht sie, trotzdem eine Fachkraftausbildung zu absolvieren. Dadurch treibt man die Fachkräftesicherung voran. Die Teilzeitausbildung gibt Menschen ein Instrument an die Hand, ein Erwerbseinkommen zu erzielen und sich weiterzubilden – und auch langfristig Freude am eigenen Beruf zu haben.«*

Rita Grigsby, Sozialamt Stuttgart

Im Anschluss an die Impulse aus Politik und Forschung ging es in die angrenzende Cafeteria. In lebendiger Atmosphäre und immer wieder wechselnden Gesprächskonstellationen wurden Erfahrungen ausgetauscht und neue Kontakte geschlossen. Anschließend fand ein weiterer zentraler Bestandteil der Veranstaltung statt: die „Einblicke in die Praxis“.

An den runden Tischen des Saales waren die fünf ESF-Plus-Projektverbände mit Auszubildenden, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern von Betrieben sowie Mitarbeitenden der Agentur für

Arbeit vertreten, die den Anwesenden aus ihren jeweiligen Perspektiven Potenziale und Herausforderungen der Teilzeitausbildung näherbrachten.

**Die vielfältigen Einblicke machten deutlich: Die Entwicklung der Teilzeitausbildung als Instrument ist zukunftsorientiert und innovativ – für Auszubildende ebenso wie für Ausbildungsbetriebe und andere Akteure auf dem Arbeitsmarkt.**



# EINBLICKE IN DIE PRAXIS

## AB jetzt! IV

**Diana Unger**, Kauffrau für  
Büromanagement (Umschulung)  
**Karin Dosch**, Förderband e. V. Mannheim  
**Annette Albrecht**, IN VIA Freiburg

## DUETT 2022-2024

**Enas Al-Rubaye**, Fachinformatikerin  
(abgeschlossene TZA)  
**Ulrich Renner**, ttg team training GmbH  
**Alexandra Schwaner**, ttg team training  
GmbH  
**Christoph Sambel**, vbi Heidelberg

## BETEILIGTE AN DEN STAND- TISCHEN

## AQTAdigi+

**Ingrid Denninger**, Aufbaugilde Heilbronn  
gGmbH  
**Hannah Zaman**, Sozialunternehmen Neue  
Arbeit gGmbH  
**Kristina Weis-Bodemer**,  
Sozialunternehmen Neue Arbeit gGmbH

## TAFF 4. o.

**Fatma Tepe-Kılıç**, Kauffrau für  
Büromanagement (abgeschlossene TZA)  
**Tarla Naffin**, AJO  
**Paulina Cinkara**, Q-PRINTS&SERVICE gGMBH  
**Magdalena von Drachenfels**, Q-  
PRINTS&SERVICE gGMBH  
**Maren Bäumlisberger**, Q-PRINTS&SERVICE  
gGMBH (Ausbilderin)

## AITA 2024

**Barbara Stokowy**, Medizinische Fachangestellte  
(abgeschlossene TZA)  
**Irina Schatz**, Altenpflegehelferin (abgeschlossene TZA)  
**Katharina Bonnet-Sopp**, a.l.s.o. e.V.  
**Andrea Edelmaier**, SAB gGmbH  
**Martien de Broekert**, a.l.s.o. e.V.  
**Beate Zomotor**, Frauenarztpraxis Zomotor & Wiesner  
(Arbeitgeberin)  
**Monika Neu**, Stiftung Evangelische Altenheimat  
Melanchthonhaus (Ausbilderin)

## Agentur für Arbeit:

**Birgit Kirner**, Berufsberaterin im  
Erwerbsleben  
**Sabine Heinz**, Koordinatorin für  
Weiterbildung  
**Jan Krayl**, Arbeitgeber-Service

# EINBLICKE IN DIE PRAXIS



»Ich habe von 2015-2019 meine Teilzeitausbildung gemacht. Für mich war das eine richtig große Möglichkeit: Ich hatte zwei Kinder, war alleinerziehend und wusste wirklich nicht, was ich machen sollte. Ich kam auf das Projekt AITA+. Ich wurde dort von Anfang an sehr unterstützt, weil es herausfordernd war – mit Blockzeiten in der Schule und der Suche nach einer Tagesmutter. Durch das Projekt habe ich auch meinen Arbeitgeber gefunden – dort bin ich jetzt schon neun Jahre.

**Irina Schatz** (oben), Teilzeit-Ausbildung in der Altenpflegehilfe und **Monika Neu** (rechtes Bild, links), Stiftung Ev. Altenheimat Melanchthonhaus

*Ich bin eine qualifizierte Palliativ-Pflegefachkraft und mache als stellvertretende Bereichsleitung gerade eine Weiterbildung zur Bereichsleitung. Und ich habe noch Zeit für mein Hobby, das ist sehr gut: Ich spiele Volleyball!«*

\*

»Frau Schatz war die Erste, die eine Teilzeitausbildung bei uns gemacht hat. Ich bin ein Mensch, der denkt: Warum nicht? Wir haben viel zusammen überlegt, was möglich ist und verschiedene Modelle ausprobiert. Und ja, das kann herausfordernd für die Betriebe sein. Deswegen ist es so gut, dass es Träger gibt wie die a.l.s.o e.V. – und uns die Menschen dort mit Herz und Verstand unterstützen. Sie helfen mit, dass die Frauen ein festes Konstrukt haben, dass finanzielle Themen, Absicherung, Kinderbetreuung oder Bürokratie in guten Händen sind und sich die Frauen bei uns dann ganz auf ihre Ausbildung konzentrieren können.«





*»Ich habe aktuell in meiner Ausbildung Menschen, für die es von großem Vorteil wäre, in Zukunft eine TZA angeboten zu bekommen.*

*Wir möchten das gerne umsetzen und freuen uns, wenn wir dabei Unterstützung erhalten.«*

**Cornelia Zink** (rechts),  
MaxQ Stuttgart,  
Schulleitung Pflegeschule



**GUTE GRÜNDE FÜR DIE  
TEILZEITAUSSCHULENUNG!**



*Aber als alleinerziehende Mutter in diesem Bereich weiter zu arbeiten war nicht möglich. Beim Jobcenter habe ich eine sehr nette Beraterin gehabt, die mir die AITA+-Teilnahme vorgeschlagen hat. Da habe ich gedacht: Ja, das könnte passen. Ich habe angefangen und es war genau das Richtige für mich.«*

**Barbara Stokowy** (rechts im Bild), Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten (MFA)

*»Begonnen habe ich damals, weil ich alleinerziehende Mutter war. Das war wichtig für mich, beruflich weiterzukommen und die Zeit für die Tochter zu haben – dass sie sieht, dass es möglich ist, beides zusammenzubringen. Und das hat geklappt. Davor habe ich Abitur und eine Ausbildung als Restaurantfachfrau in Polen abgeschlossen.*

*»Für uns war es interessant, eine Auszubildende zu erhalten, die schon in einem anderen Feld als Dienstleisterin ausgebildet wurde. Für uns ist das für eine Arzthelferin eine große Bereicherung.«*

**Beate Zomotor** (Mitte unteres Bild), Frauenarztpraxis Zomotor & Wiesner. Unteres Bild: Projektverbund AITA 2024 des Trägers a.l.s.o. e.V.





*»Als einer der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Land- und Stadtkreise in Baden-Württemberg interessiere ich mich dafür, wie die TZA gestaltet werden kann. Seit letztem Jahr sind wir mit dem Sozial- und dem Kultusministerium in einer Arbeitsgruppe, in der wir aus Sicht der Koordinationsstellen zu dieser Frage beitragen.*

*Für uns ist es sehr wichtig, die Gesamtidee der Teilzeitausbildung zu teilen und Momente aus dieser Veranstaltung nach Hause zu nehmen, in die Betriebe zu geben, um zum Beispiel die Pflege voranzutreiben und zu unterstützen. Wir haben heute viele Informationen für eine zukunftsgerechte Pflege und Bildung in der Pflege erhalten. Und wir haben alle Möglichkeiten – lassen Sie uns diese gemeinsam nutzen!«*

**Andreas Grau**, Landratsamt Rems-Murr-Kreis



# GUTE GRÜNDE FÜR DIE TEILZEITAUSSBILDUNG!

*»Es ist keine einfache Zeit, eine Ausbildung auszuwählen. Es ist nicht selbstverständlich, aber es lohnt sich wirklich. Ich bin sehr glücklich, dass ich diese Chance ergriffen habe. Ich wurde nach meiner Ausbildung übernommen, aber habe nach einem Umzug einen anderen Job gesucht.*

*Beim Gespräch mit meinem neuen Arbeitgeber hat das einen richtig guten Eindruck gemacht: Wow, mit drei Kindern eine Teilzeitausbildung? Dann merken die Leute sofort: Da ist jemand, der etwas machen will. Das war richtig positiv!«*

**Enas Al-Rubaye**, Ausbildung zur Fachinformatikerin



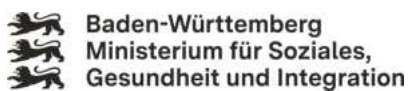


*»Teilzeitausbildung bedeutet eine zukunftsgerichtete Teilhabe – und deswegen ist es sehr wichtig, dass wir dieses Angebot haben und weiterentwickeln. Wir wünschen uns das auch als Chance für alle Mütter und Menschen mit familiärer Verantwortung, die dieses Angebot noch nicht kennen.«*

**Maren Bäumlisberger, Fatma Tepe-Kılıç** (Ausbildung zu Kauffrau für Büromanagement) und **Paulina Cinkara** (links nach rechts),  
Q-PRINTS&SERVICE gGMBH



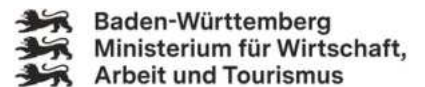
Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg  
c/o LAG Mädchen\*politik Baden-Württemberg  
Stuttgarter Str. 61  
70469 Stuttgart  
Tel. 0711 80 67 08 98  
[info@netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de](mailto:info@netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de)  
[www.netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de](http://www.netzwerk-teilzeitausbildung-bw.de)



Die Projektverbände zur Förderung der Teilzeitausbildung werden unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.



Kofinanziert von der Europäischen Union



Die Arbeit des Netzwerk Teilzeitausbildung wird unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.